



Meiri Landolt von BirdLife Freienbach führte die Drittklässler aus Pfäffikon in die Welt der Vögel ein. Zur Freude der Kinder gab er sich auch als versierter Stimmenimitator.

Bilder Franz Feldmann

# Die Vielfalt des Waldes erkundet

Am Freitag und Samstag lud die Korporation Pfäffikon dazu ein, auf einem informativen Rundgang im Pfäffiker Eichholz den Wald zu erkunden.

von Daniel Koch

Die Infrastruktur des Eichholzwaldes mit seinem Freizeitangebot wie Vitaparcours, Finnenbahn, Spazierwegen und einem Waldlehrpfad bot den geeigneten Rahmen für den «Tag des Waldes» der Korporation Pfäffikon. Allerdings beschränkte sich das Gebotene keineswegs auf das bereits Vorhandene. Besonders am doch noch grauen und teilweise nassen Freitag boten nebst dem Festzelt auch das Kino-Zelt und das Multimedia-Modul viel Information an der Wärme und im Trockenen. Mit Wissenshunger und Tatendrang draussen

unterwegs waren aber am Freitag die Schülerinnen und Schüler aller dritten Klassen aus Pfäffikon. Da verkam die Witterung in Windeseile zum vernachlässigbaren Nebenschauplatz.

## Die Pilzwelt «erschnuppern»

Bei BirdLife Freienbach erfuh man beispielsweise, weshalb der Kleiber als Klebspezialist seinem Namen alle Ehre macht. Zu grosse Einfluglöcher an Nistkästen werden nämlich flugs mit tonhaltiger Erde und mit Borkenstückchen auf die passende Grösse zugeklebt. Physisch so richtig zur Sache ging es etwas weiter unten im Eichholzwald. Dort fällten nämlich Franz Wild (Betriebsleiter Forst) und Midhad

Redzic (Forstangestellter) publikumswirksam Bäume. «Normalerweise sind wir froh, wenn niemand in der Nähe ist während unserer Arbeit, heute aber fällen wir nur Bäume, wenn genug Leute anwesend sind», so Franz Wild schmunzelnd. Er erklärte, dass in einem Erholungswald wie im Eichholz eigentlich nur Bäume gefällt werden, die alt, krank oder gefährlich sind.

Beim Pilzverein March und Umgebung konnte man sich olfaktorisch üben und anhand von Gerüchen den richtigen Pilz «erschnuppern». So erfuhr man etwa, dass der süssriechende Fälbling den Geruch der Mandarine verströmt und der wohlriechende Schneckling nach Marzipan duftet.



Das akkurat gefertigte Häuschen dient als perfekter Nistplatz.



Imposant präsentierte sich die Wand mit den Zeichnungen der Schülerschaft. Auf 30 Metern wurden die Kunstwerke präsentiert.



Auch einzelne Erwachsene streiften des Freitags durch den Wald.



Erstaunliche Formen und noch erstaunlichere Namen boten die Pilze.